

**Duccio Guerra**

**TTnet WORKSHOP:  
"DIE EUROPÄISCHE DIMENSION DER AUSBILDUNG DER AUSBILDER"**

**VILAMOURA - FARO, 3.-5. Juni 1998**

*Herausforderungen, Analysen und Aussichten - Welche Veränderungen, Wandlungsprozesse, Probleme und Lösungen zeichnen sich im Rahmen der Bildungs-, Berufsbildungs- und Beschäftigungssysteme für die Ausbildung der Ausbilder ab ?*

Die Veränderungen der sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen bilden heutzutage die faktische Grundlage, von der jede Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Subsysteme auszugehen hat.

Seit jeher ist die Realität ständigen Veränderungen ausgesetzt, das gilt insbesondere für die Bereiche, die mit der Entwicklung von Wissen und Kenntnissen zusammenhängen.

Allenthalben ist von "Wandel" die Rede; ihn betrachtet man als einen jede Realität, insbesondere auch die Berufsbildung beeinflussenden ständigen Faktor. Es erscheint jedoch schwierig, Wandel klar zu definieren und festzulegen, wo und wie er sich vollzieht und welche Folgen sich aus ihm ergeben.

Noch schwieriger ist es zu bestimmen, unter welchen Bedingungen ein Wandlungsprozeß als etwas Innovatives im Sinne von "Fortschritt" bezeichnet werden kann.

Sehr häufig wird Innovation als "Objekt" oder Resultat angesehen, was nicht immer richtig ist, da Innovationserscheinungen in erster Linie "Prozesse" sind.

Die Berufsbildung, in unserem Fall die Ausbildung der Ausbilder und Lehrkräfte in der Berufsbildung, stellt ein soziales Subsystem dar, das mehr als andere Wandlungsprozessen ausgesetzt ist.

Seit ihren Anfängen ist die Gemeinschaft bestrebt, das Wissen, die Kenntnisse und die Erfahrungen jedes Mitgliedstaats zum Wohle der Gesamtheit zusammenzuführen. Seit jeher hat man sich außerdem darum bemüht, bewährte Verfahrensweisen von einem sozialen Kontext auf den anderen zu übertragen, d.h. Verfahrensweisen, die zu neuen Lösungen für ein bestimmtes Problem beitragen können. In diesem Sinne ist die Initiative zu verstehen, die die Kommission mit der "Europäischen Beobachtungsstelle für Innovationen" auf dem Gebiet der Berufsbildung ergriffen hat.

Das Ziel besteht natürlich nicht nur in der Abstimmung der Tätigkeiten zwischen den Mitgliedstaaten, sondern vor allem auch in der Förderung einer ständigen Innovationsdynamik.

Dies gilt insbesondere für die Ausbildung der Ausbilder und für die Rolle, die diese in der Berufsbildung spielen sollen.

Der Workshop soll zu vertieften Überlegungen über die Art der Veränderungen Gelegenheit bieten, von denen die Ausbildung der Ausbilder sowie deren Kompetenzen und Rollen betroffen sind.

Es geht um die Erfassung der Veränderungen, aber auch um den Versuch zu erkennen, inwieweit diese vom soziokulturellen Kontext, innerhalb dessen sie sich äußern, losgelöst sind. Mit anderen Worten: es soll ermittelt werden, ob die die Ausbildung und damit auch die Rolle der Ausbilder betreffenden Veränderungen auf gemeinsame Rahmenbedingungen, d.h. auf eine europäische Dimension zurückgeführt werden können.

Außerdem sollen auf dem Workshop auch Überlegungen über die durch diese Wandlungsprozesse verursachten Probleme sowie über die damit im Bereich der Ausbildung der Ausbilder verbundenen Fragen angestellt werden. So ist z.B. sicher, daß die neuen Informationstechnologien eine immer wichtigere Rolle bei der pädagogischen Kommunikation spielen. Sie sind zwar nur ein Faktor des Wandlungsprozesses, doch werfen sie viele Fragen auf und haben zahlreiche Probleme zur Folge, sowohl bei der Didaktik als auch bei der Organisation und den Zielen der Ausbildung.

Der Workshop soll sich in einer zweiten Phase auch vertieft mit den Initiativen befassen, die zur Bewältigung der wandlungsbedingten Probleme zu ergreifen sind, damit Innovationen im jeweiligen Kontext der Mitgliedstaaten nutzbar gemacht und darüber hinaus übertragen werden können. Dieser Gedanke stellt einen Schwerpunkt der Gemeinschaftspolitik dar, durch Kooperation zwischen den Mitgliedstaaten einen Mehrwert zu erzielen. Häufig wird Kooperation als eine Übertragung von Informationsströmen von einem Land zu einem anderen, von einem Partner zum einem anderen begriffen; sicherlich ist sie von Bedeutung, doch reicht sie für einen gemeinschaftlichen Mehrwert, d.h. eine Zunahme von Kenntnissen sowie Fortschritte für die Allgemeinheit, nicht aus. Der Workshop sollte daher erarbeiten, welche Initiativen für ein gemeinsames Vorgehen auf Gemeinschaftsebene zu ergreifen sind, als sein Beitrag zum Aufbau einer gemeinschaftlichen Dimension der Ausbildung der Ausbilder; Informationsströme sollten stets mit dialog- und kooperationsfördernden Initiativen einher gehen.

In einer dritten Phase soll sich der Workshop mit dem Konzept der Innovation befassen, d.h. mit der Beziehung zwischen der Innovation der im Bildungs- und Berufsbildungswesen eingesetzten Technologien und dem Inhalt der Ausbildung, und zwar im Hinblick auf die Entwicklung einer europäischen Dimension der Ausbildung der Ausbilder.

Die drei Phasen des Workshops entsprechen drei Problemkreisen, die sich als Aufgabenstellung wie folgt definieren lassen: "Ermittlung und nähere Bestimmung der Veränderungen im Bereich der Ausbildung der Ausbilder und der daraus folgenden Probleme sowie der möglichen Lösungen mit dem Ziel, Innovationen zu nutzen und zu transferieren, als weiterer Beitrag zur Schaffung einer gemeinschaftlichen Dimension der Ausbildung der Ausbilder."

Die Arbeit an diesem Themenkomplex erfolgt in Gruppen, die die Aufgabe haben, Vorschläge zu erarbeiten und Wege für Maßnahmen aufzuzeigen, die insbesondere im Rahmen des TTnet-Netzwerks einzuschlagen sind, sich jedoch auch an die für die Politik und die Organisation im Bereich der Ausbildung der Ausbilder Verantwortlichen auf nationaler und gemeinschaftlicher Ebene richten.